

Freie Fütterung macht das Schwein nicht fett

Peter Stoll, RAP*. Fettmenge und Fettqualität sind zwei wichtige Parameter der Schlachtkörperqualität. Mit zunehmendem Alter oder Gewicht des Tieres verändert sich die Zusammensetzung des Körperansatzes.



Bei bedarfsdeckenden Rationen haben die heutigen fleischbetonten Masttiere keinen übermässigen Fettsatz.

Von früheren Untersuchungen her ist bekannt, dass der Fettsatz in der zweiten Masthälfte wesentlich ansteigt auf Kosten des Proteinansatzes. Mit anderen Worten: Die Schweine neigen zur Verfettung in der Ausmastphase. Dies trifft insbesondere für Kastraten zu. Überfettete Schlachthälften entsprechen jedoch nicht den Anforderungen der Abnehmer.

Im Rahmen einer Qualitätsproduktion sind die Mäster bestrebt, in der Endmast rationiert zu füttern. Um einer Verfettung vorzubeugen, wird häufig im Bereich 70–75 kg Lebendgewicht die täglich verabreichte Energiemenge konstant gehalten. Das bedeutet, dass in der Endmast die Fütterungsintensität dadurch gesenkt wird. Die Zusammensetzung des Körperansatzes wird von der «Genetik» ge-

steuert. Durch die Selektion auf weniger Fett, eine bessere Futterverwertung und höhere AwF-Werte wird die Schlachtkörperzusammensetzung beeinflusst. Der Fettanteil im Schlachtkörper ist im Verlaufe der Jahre kontinuierlich gesunken. Im Gegensatz dazu bleibt der Proteinanteil der heutigen Zuchttiere beinahe konstant. Kirchgessner hatte noch 1975 mit zunehmendem Gewicht eine markante Verminderung des Proteinanteiles im Schlachtkörper festgestellt.

Es stellt sich also die Frage, wie die heutigen fleischbetonten Mastschweine auf eine höhere Fütterungsintensität reagieren. Von speziellem Interesse ist der Einfluss einer Ad-libitum-Fütterung auf die Schlachtkörperqualität der Tiere und insbesondere auf diejenige von Kastraten.

Mastversuch an der RAP

In einem Mastversuch sind wir dieser Frage nachgegangen. Dabei haben wir zwei Tiergruppen ($\frac{2}{3}$ Kastrate und $\frac{1}{3}$ weibliche Tiere) mit zwei unterschiedlichen Typen von Rationen gefüttert. Die eine enthielt keine tierischen Proteine (Variante Vegi), die andere war eine Standardration (Variante Kontrolle).

Bei beiden Verfahren wurde je ein Jagerfütter und ein Ausmastfütter eingesetzt. Die Nährstoffgehalte der entsprechenden Futter waren, mit Ausnahme des Fett- und des Rohfasergehaltes, gleichwertig. Die Fütterung gestaltete sich einfach. Jedes Tier erhielt insgesamt 92 Kilogramm Jagerfütter und danach das Ausmastfütter bis zur Schlachtung. Alle Tiere erhielten das Futter zur freien Verfügung vorge-

setzt (Ad-libitum-Fütterung). Für eine möglichst differenzierte Betrachtung wurde die Mastphase in zwei Abschnitte – Jagerphase und Ausmastphase – unterteilt. Die Grenze wurde bei 63 Kilogramm gezogen.

Trotz Vegi-Futter gute Mast- und Schlachtleistungen

Die Tabelle 1 zeigt die Mastresultate der Tiere. Es ist ersichtlich, dass beide Futtervarianten zu guten Mastresultaten geführt haben. Im Vergleich der beiden Varianten hat die Vegi-Gruppe in der Jagerphase einen MTZ von –38 g und von +27 g in der Ausmast. Diese Differenzen sind, statistisch betrachtet, im Zufallsbereich. Weder bei den Mastgesamtergebnissen noch bei den übrigen Parametern stellen wir einen Unterschied zwischen den Verfahren fest. Ebenfalls keine Unterschiede sehen wir bei den Schlachtleistungen (Tabelle 2). Die Fleischigkeit und die Fettauflage sind durchaus marktkonform und geben zu keinerlei Beanstandungen Anlass.

Bei der Ad-libitum-Fütterung wählen die Tiere eine steigende Fütterungsintensität. Die eingangs erwähnten Bedenken, dass die ad libitum gefütterten Tiere in der Endmast verfetten, konnte demnach nicht bestätigt werden. Die Versuchstiere haben im Verlaufe der Mast eine kontinuierlich ansteigende Fütterungsintensität gewählt.

Folgerungen für die Praxis

Bei bedarfsdeckenden Rationen haben die heutigen fleischbetonten Masttiere keinen übermässigen Fettsatz. Dies trifft auch für Kastrate zu. Rein vegetarische Futtermischungen erlauben ebenbürtige Mast- und Schlachtleistungen, wenn die Nährstoffgehalte den Fütterungsempfehlungen entsprechen.

*Eidg. Forschungsanstalt für Nutztiere, Posieux

Tab. 1: Mastleistungen der Tiere

	Kontr.	Vegi	s _e
Tierzahl	12	11	
Alter Start	73,7	73,6	0,66

Gewicht

Versuchsbeginn	kg	23,9	24,1	0,24
Versuchsmittel	kg	63,2	62,9	0,62
Versuchsende	kg	105,4	104,3	0,68

Mastgesamtergebnisse

Jagerphase	g	903	865	15,2
Ausmastphase	g	903	930	18,9
ganze Mast	g	902	895	14,0

Fütterungsintensität

Jagerphase	MJ/Tg	27,0	26,1	0,43
Ausmastphase	MJ/Tg	38,5	38,5	0,62
ganze Mast	MJ/Tg	32,9	32,2	0,44

Energieverwertung

Jagerphase	MJ/kg	30,0	30,2	0,37
Ausmastphase	MJ/kg	42,5	41,4	0,64
ganze Mast	MJ/kg	36,5	36,0	0,42

Tab. 2: Schlachtleistungen der Tiere

	Kontrolle	Vegi	s _e
Tierzahl	12	11	

Schlachtgewicht

warm	kg	86,1	85,4	0,59
kalt	kg	84,6	84,1	0,58
Ausbeute	%	81,6	81,9	0,25
Wärmegewichtsverlust	%	1,7	1,6	0,04

Rückenspeckdicke

Kruppenmuskel	mm	21,8	20,2	1,11
Mitte Rücken	mm	19,2	19,3	0,79

Schlachtkörperzerlegung

Bauch	%	17,1	17,5	0,26
Karre	%	25,0	24,9	0,25
Rückenspeck	%	7,9	7,8	0,34
Schinkenfleisch	%	19,2	19,0	0,25
Schinken Fett	%	3,8	3,6	0,12
Schulterfleisch	%	12,0	12,4	0,17
Schulter Fett	%	2,3	2,4	0,09
Awf	%	56,3	56,3	0,55
Auflage Fett	%	14,1	13,9	0,46